**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 46 (1942-1943)

**Heft:** 12

**Rubrik:** Nützliches für Haus und Garten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Nützliches für Haus und Garten

**Um Stopfgarn zu sparen,** schneidet man aus den Längen alter seidener Strümpfe knapp 1 cm breite Streifen, und zwar der Länge nach. Diese verwendet man zum Stopfen, es geht prima. Die Streifen rollen sich etwas zusammen und lassen sich genau wie Stopfgarn verwenden. Streifen von 2 cm Breite können als Bindefadenersatz zum Verschnüren von kleinern Postpäckchen verwendet werden. Sie sind immer noch mindestens so stark wie die Papierschnüre und viel weniger „gsterrig".

**Wie kann man Gas sparen?** Die Antwort ist einfach: mit einer gewöhnlichen Thermosflasche! Wenn auch dieses „Möbel" — wie so vieles andere — im Preise aufgeschlagen hat, so lohnt es sich dennoch, sich ein solches anzuschaffen, vorausgesetzt, daß man nicht schon eines hat. Sicher findet sich in manchem Schrank eine schöne rote, grüne oder gelbe Thermosflasche bei den Rucksackrequisiten, und man denkt nicht daran, welch unschätzbare Dienste sie heute — bei der Gasverknappung — auch im Haushalt leisten könnte. Wie fein läßt sich hauptsächlich Tee und Kaffee darin warmhalten! Besonders Alleinstehende sollten daran denken, daß sie am Morgen oder Mittag gleich das doppelte Quantum Kaffee aufgießen und den Rest in der Thermosflasche aufbewahren. Sie werden sich am Abend über den nicht aufgewärmten, feinen Kaffee auch doppelt freuen und beim Heranschwirren der Gasrechnung die Hände reiben! Auch Tee, Kakao und Milch, sogar Suppe läßt sich auf diese Weise während vielen Stunden warm bzw. heiß halten, und die Flasche kann auch sehr gut auf die Arbeitsstätte mitgenommen werden. Also: probieren!

**Taschentücher** verkriechen sich gern im Bett, und gerade den Kranken macht es oft Mühe, diese immer wieder hervorzusuchen. Hier hilft ein tütenförmiger Behälter aus einem Stückchen Karton von etwa 20 cm Quadratgröße. Zwei Kanten werden durch farbige Kreuznaht verbunden, an die obere Spitze kommt eine Schlinge zum Aufhängen am Bettpfosten oder am Knopf der Nachttischschublade. Der Behälter ist schnell und fast kostenlos herzustellen. Nach überstandener Krankheit wird er verbrannt, um einer Infektionsgefahr vorzubeugen. Für den gleichen Zweck eignen sich auch die für wenig Geld erhältlichen Zelluloidbehälter für ausgekämmte Haare.

**Kalbsleberplätzli im Netz** (mal was anderes und braucht wenig Punkte!). Eine Kalbsleber wird enthäutet und durch die Maschine getrieben. Eine große Zwiebel wird fein geschnitten und mit etwas Fett abgeschwitzt. Sie wird zur passierten Leber gegeben, ebenso ein in Wasser oder Milch aufgeweichtes altes Weggli, Salz, Muskatnuß, Peterli, Zitrone, Thymian, Estragon, Pfeffer, je nach Belieben. Alles wird nun in der Kasserole gut durchmengt und rasch gar gemacht. Dann werden aus einem Kalbsnetz kleine viereckige Stücke geschnitten und in der Mitte mit etwas Leberfüllung belegt. Die Enden werden darüber zusammengeschlagen und die Plätzli in wenig Fett braun gebraten, nachdem sie noch etwas breitgedrückt wurden.

Hanka.

## Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März

Der März ist die Hauptsaatzeit. Gehen wir zu unseren Kleingärtnern und horchen, was sie über den Samen und seine Aussaat zu erzählen wissen:

„Seh'n Sie, Herr Stöckli, hier in diesem Kistchen habe ich lauter derartige Sämereien, welche die Dauer ihrer Keimfähigkeit bereits überschritten haben. Aber, Samen dürfen nicht nach einer gewissen Schablone behandelt werden. Deshalb probierte ich, ob dem einen oder anderen Korn nicht doch noch ein Keimling entlockt werden könnte Der Erfolg blieb nicht aus. Zwischen den beiden, stets feucht gehaltenen Löschblättern haben noch viele Samen keck ihre Schale durchbrochen. Seh'n Sie, momentan sieht es gerade so aus, wie wenn die Kücken ihre Eierschale durchbrächen! Hier, diesen Karottensamen muß ich einmal dichter ausstreuen, als dies sonst üblich ist, denn, etwas mehr als 50 von den 100 Körnern blieben, trotz der verlockenden Wärme der Frühjahrssonne, taub. Etwas weniger glücklich fiel das Ergebnis mit diesem Zwiebelsamen aus. Denken Sie, kein einziges Stück zeigte einen Keim. Allerdings, ich bin darob jetzt nicht mehr erstaunt, denn gerade vor einigen Tagen habe ich gelesen, daß der Zwiebelsamen eine Keimdauer von maximal 2 Jahren habe. In diesem Falle hat sich mein 5jähriger Samen schon längst zur Ruhe für immer hingelegt."

„Ich bin immer noch nicht ganz im klaren, wann mit den verschiedenen Frühjahrssaaten begonnen werden kann. Bis jetzt säte ich Radieschen, steckte Zwiebeln und Puffbohnen und ebenfalls Erbsen. Was würde nun aber geschehen, wenn es — weil der Vorfrühling derart schön war — noch einen Rückschlag in der Witterung geben würde? Würden die Samen bzw. die Sämlinge keinen Schaden leiden? Man hört darüber derart viele Meinungen, daß man manchmal bald nicht mehr weiß, was das Richtige ist."

„Meine Ansicht ist — darauf können Sie sich auch ganz gewiß verlassen — daß Witterungsumschläge höchstens eine Wachstumsstockung, niemals aber eine Schädigung hervorrufen können. Um diese Jahreszeit wird es, selbst, wenn der Vorfrühling noch so schön war, nie mehr Kälteperioden von längerer Dauer geben. Die warme Frühjahrssonne hat im März bereits einen sehr großen Einfluß auf unsere Sämlinge. — Eben sehe ich bei ihnen, Herr Stöckli, daß sie die Spaliere noch nicht geschnitten haben. Geschah dies wohl aus Versehen?"

„Zugegeben, es ist schon etwas Vergeßlichkeit dabei. Allein der Letzteren kann ich allerdings nicht schuld geben, denn schließlich habe ich ja die Bäumlein alle Tage vor mir. Es ist vielleicht richtiger, wenn ich sage, daß man als Laie zu wenig mit den Pflanzen lebt. Es ist ja eigentlich wahr, wie sollte ein sich im Saft befindender Baum noch geschnitten werden können? Auf alle Fälle müssen meine Bäumchen gleich morgen von einem Gärtner fachtechnisch richtig behandelt werden. Hoffentlich ist es noch zeitig genug!"

M. Hofmann.